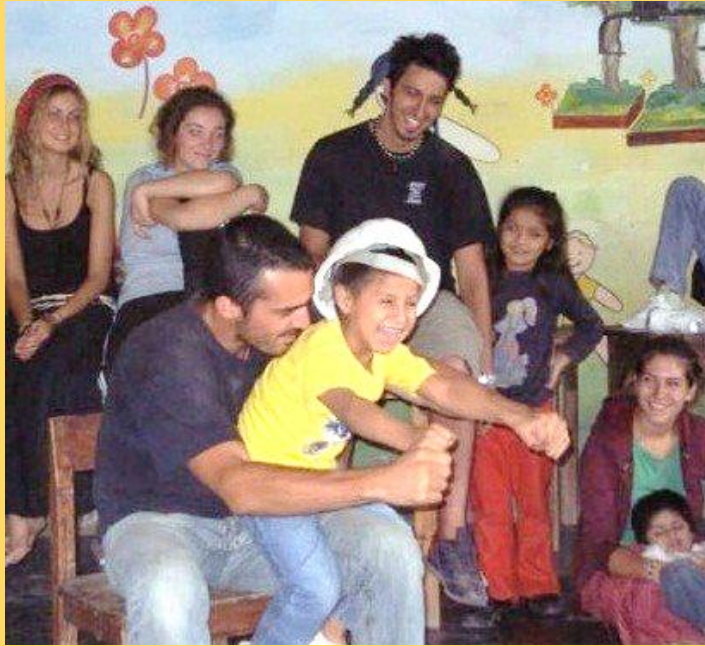


Nur auf die Werke und nicht auf die von uns verwendeten Verpackungen kommt es Gott an. Das gilt auch für unsere christliche und kirchliche Wirklichkeit, bis dahin, dass manchmal gerade diejenigen glaubwürdiger sind, die wir für „die Fernstehenden“ halten, weil sie im Gegensatz zu den "Nahestehenden“ keinen mit schönen Worten geschmückten Glauben bekennen, sondern eine echte Nächstenliebe praktizieren, die schließlich alles ist, was von uns verlangt wird. Das ist "die Frucht der Nächstenliebe", welche sich den "Gefühlen von Liebe und Erbarmen" zugesellt, worüber wir in der zweiten Lektion lesen. Jesus bekräftigt es eindeutig im ersten der drei Gleichnisse dieses letzten Abschnitts des Matthäusevangeliums, den wir zu lesen beginnen. Sie heben hervor, wie einige Menschen einen makellosen Glauben vortäuschen, gleich einem Baum, der eine üppige Baumkrone voller Blätter ohne Früchte trägt. Jesus kehrt zu seinem Gedanken zurück, den er am Abschluss der Bergpredigt ausgedrückt hat: Was zählt, ist zuhören und praktizieren, und nicht einfach nur zu sagen: "Herr, Herr!". So erfüllt von den zwei Söhnen des heutigen Gleichnisses nur einer den Willen des Vaters. An den folgenden Sonntagen werden wir betrachten, wie diejenigen, die sich selbst für die Besitzer des Weinbergs Gottes halten, bis dahin, dass sie die Propheten und den Sohn töten, daraus vertrieben werden, um anderen Menschen Platz zu machen, die ihn fruchtbar machen werden. So wird es den Hochzeitsgästen geschehen, die dadurch, dass sie die Einladung ablehnen und sich ihrer unwürdig erweisen, zahllosen anderen Geladenen Gelegenheit geben werden, an dem Fest teilzunehmen.



Peru:  
Freiwillige des missionarischen Studentenbundes  
mit Kindern.

## GEBET

Gerade heute würde ich nicht erneut rufen wollen:  
« Herr, Herr »,  
denn Du weißt nur zu gut, o Jesus,  
dass die Früchte, die Du vielleicht von meiner Seite  
erwartet hast, ziemlich dürftig sind.

Ich würde Dir nur sagen wollen,  
dass ich die Zurechtweisung verstanden habe  
und Dich um Vergebung bitte,  
wenn ich manchmal jenem Sohn gleiche,  
der viele Versprechen und großartige Beteuerungen abgibt.

Ich werde über mich selber hinausschauen  
und endlich auch über die geweihten Einfriedungen,  
hinter denen meine und unsere gläubige Einbildung  
Dich oftmals zu finden meint,  
wobei wir vergessen, dass Du uns immer voraus bist  
und vorangehst.

Du bist bei den Geringen  
und den der Zuwendung Bedürftigen,  
bei den vielen, die von einer Herrschaft träumen,  
die ganz verschieden ist von so vielen Obrigkeiten,  
die betrügen und unterdrücken.

Mit Deiner Hilfe werde ich jetzt versuchen,  
mich nicht für viel zu wichtig und beschäftigt zu halten,  
um Zeit für die Anderen zu haben,  
denn gerade in diesen werde ich Dich  
und schließlich mich selber wiederfinden können.

(GM 25/09/11)

**Philipper** (2, 1-5) Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht

**Matthäus** (21,28-32) 28 Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! 29 Er antwortete: Ja, Herr!, ging aber nicht. 30 Da wandte er sich an den zweiten Sohn und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging doch. 31 Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der zweite. Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, das sage ich euch: Zöllner und Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. 32 Denn Johannes ist gekommen, um euch den Weg der Gerechtigkeit zu zeigen, und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.